

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 88 (1994)
Heft: 24

Rubrik: Kulturzentrum in Münchebuchsee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturzentrum in Münchenbuchsee



Die gemischte Karate-Gruppe trainiert auf dem Sportplatz der Schule

MuKi-Turnen, Rock'n'-Roll, Yoga: Für diese und weitere Aktivitäten stellt die Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee ihre Turnhalle zur Verfügung. Lehrer und Kinder profitieren, der Bekanntheitsgrad der Schule steigt.

Am Mittwochabend ist in der Turnhalle der Sprachheilschule Rock'n'Roll Trumpf. Seit zwei Jahren trainiert der erfolgreiche Club Teenage Top Dance Bern-Münchenbuchsee hinter den Klostermauern. «Wir haben in Münchenbuchsee keine Turnhalle gefunden», sagt Leiter Markus Rahm. Das Training der Tänzerinnen und Tänzer wird oft von Sprachheilschülerinnen- und schülern verfolgt; sechs bis acht von ihnen machen gegenwärtig im

Rahmen des freiwilligen Schulsportes beim Rock'n'Roll mit.

Beginn vor zehn Jahren

Begonnen hat die Öffnung der Schule vor zehn Jahren mit dem MuKi-Turnen. «Wir haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt und sahen eine Chance, die Schule bekannter zu machen», sagt Alfred Pauli, Vorsteher der Sprachheilschule.

Heute werden die Räume von über einem Dutzend Gruppen genutzt, beispielsweise für Yogakurse, Gruppen-Physiotherapie, von der Jungschar Münchenbuchsee und vom Berner Vokalensemble. Für Benutzer wird ein abgestufter Tarif angewandt. Nebst den Einnahmen für die Raummiere habe die

Öffnung der Schule auch für Kinder und Lehrerschaft positive Auswirkungen, findet Pauli. So hat die MuKi-Gruppe Turn- und Sportmaterial angeschafft, das auch der Sprachheilschule zur Verfügung steht. Dasselbe gilt für ein teures Gerät, einen «Speach-Viewer», das der Elternverein der hörbehinderten Kinder, der seine Versammlungen in der Schule abhält, gekauft hat. Das Freie Opernstudio, das im Konventsaal für sein Tournee übt, gibt von Zeit zu Zeit Konzerte für Mitarbeiter und Kinder. Die Karate-Gruppe ehemaliger Sprachheilschüler hat viele heutige Schüler zu diesem Sport animiert.

Ein Kulturzentrum

«Wir sind so etwas wie ein Kulturzentrum für Münchenbuchsee geworden», stellt Vorsteher Pauli fest. Da in Münchenbuchsee Raumnot herrsche, sei die Nachfrage nach Lokalitäten gross und neue Benutzer können nicht mehr berücksichtigt werden. Auch die Gemeinde hat die Aktivitäten der Schule registriert und ist bereit, den Klosterweg mit einer Strassenbeleuchtung auszustatten.

Berner Zeitung

Ein Spaltbreit Mensch werden Glauben und Leben

H. Beglinger

Liebe Leserin, lieber Leser,

Als ich ein kleiner Knabe war, musste ich jeweils am Heiligen Abend vor dem Fest für eine

Stunde schlafen gehen. Denn niemand durfte sehen, wie das Christkind den Weihnachtsbaum und die Geschenke brachte. Manchmal aber erwachte ich zu früh. Da stand

ich heimlich auf und öffnete leise einen Spaltbreit die Schlafzimmertür. Durch den Spalt erspähte ich im Halbdunkel den geschmückten Weihnachtsbaum in der